

ANIMA (L)



Trophäe | Trophy
Kuhschädel, Gips, Holz | Cow skull, plaster, wood
60 x 35 x 25 cm, 2025

TROPHÄEN

Ausgangspunkt meiner Auseinandersetzung mit *Trophäen* bildete zunächst die künstlerische Reflexion über ausgestorbene Tierarten wie den Vogel Dodo oder den Tasmanischen Wolf (vgl. Serie *Extinction*, S. 10 ff.). Zunehmend rückte dabei der Mensch sowie dessen Verhältnis zu Tieren und zur Umwelt insgesamt in den Fokus meiner Überlegungen, zumal er oft zum Aussterben der Tierarten beigetragen hat.

Der Tasmanische Wolf (auch Beutelwolf oder Tasmanischer Tiger) diente auch als Ausgangspunkt für die Bilder *Schönheitskorrektur* und *Mischwesen* auf S. 3.

In einer früheren Fassung des gegenüberliegenden Bildes *Schönheitskorrektur* war ein vermeintlich „intakter“ Tasmanischer Wolf dargestellt. Im weiteren Arbeitsprozess habe ich dessen Kopf jedoch entfernt (siehe kleine Abbildung rechts). Die im unteren Bildbereich positionierten scheibenartigen Elemente können als Verweise auf anatomische Fragmente des Halses gelesen werden oder als symbolische Kopplungselemente, die die Auswahl und Kombination unterschiedlicher, im Hintergrund dargestellter Kopfvarianten ermöglichen. Der unten platzierte Schädel ist ein Relikt einer vergangenen Welt oder einer früheren Jagd.

Vor dem Hintergrund des vergleichsweise jüngeren Aussterbens des Tasmanischen Wolfs eröffnet sich die spekulative Perspektive einer möglichen Wiederbelebung, wie sie auch im unteren Bild auf S.3 *Mischwesen* angedeutet wird. Durch genetische Modifikation oder chirurgische Eingriffe (vgl. *Operation*, S. 4), entstehen Kreuzungen mit anderen Spezies, wie dem Geparden; Hybridformen, die traditionelle Kategorien des Natürlichen infrage stellen. Der Mensch tritt hier als gestaltende Instanz auf, der die Natur nicht nur reproduziert, sondern gezielt transformiert, optimiert und überschreibt.

Diese künstlerische Position wirft grundlegende Fragen nach den ethischen und ontologischen Implikationen solcher Eingriffe auf: Handelt es sich hierbei um zukunftsweisende Möglichkeiten wissenschaftlich-technischer Entwicklungen oder um dystopische Szenarien?

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich der menschliche Gestaltungsanspruch nicht auf andere Spezies beschränkt, sondern auch den eigenen Körper einschließt. Schönheitsoperationen sind längst zu einem Massenphänomen geworden.

Darüber hinaus verweist der Begriff „Trophäe“ auch auf die Jagd und das Töten (die Lust am Töten) von Tieren sowie auf den menschlichen Umgang mit dem Tier im Allgemeinen. Die Trophäe erscheint dabei als Relikt der Jagd, als Wandschmuck und zugleich als Symbol von Überlegenheit und Macht. Sie wird zu einem ambivalenten Objekt: Sie bewahrt etwas Lebendiges und markiert zugleich dessen Verlust.

Zwischen Faszination und Irritation hängt die Trophäe hier als ästhetische Aufwertung des Tötens, der Gewalt und der Kontrolle. Sie ist zugleich Beweis, Erinnerung und Repräsentation eines hierarchisch gedachten Naturverhältnisses, gleichzeitig zeigt sie die konservierte Schönheit derselben.

Mir diente sie als Inspirationsquelle.



Früherer Zustand | Previous state

Schönheitskorrektur | Improvement

Acryl, Öl auf Leinwand

Acrylic, oil on canvas

80 x 120 cm, 2026

Mischwesen | Hybrid creature

Acryl, Öl auf Leinwand

Acrylic, oil on canvas

80 x 120 cm, 2026





Operation | Operation

Acryl, Öl auf Leinwand | Acrylic, oil on canvas
80 x 100 cm, 2025

TROPHIES

The starting point for my engagement with trophies was initially an artistic reflection on extinct animal species such as the Dodo bird and the Tasmanian tiger (see the *Extinction* series, p. 10 ff.). Increasingly, however, my focus shifted toward the human being and humanity's relationship to animals and to the environment more broadly, particularly since humans have often contributed to the extinction of these species.

The Tasmanian tiger also served as the point of departure for the works *Schönheitskorrektur* (*Improvement*) and *Mischwesen* (*Hybrid Creature*) on p. 3.

In an earlier version of the painting *Improvement*, a supposedly "intact" Tasmanian tiger was depicted. During the further development of the work, however, I removed its head (see small image p.2). The disc-like elements positioned in the lower part of the image may be read either as references to anatomical fragments of the neck or as symbolic coupling mechanisms that enable the selection and combination of different head variants depicted in the background. The skull placed at the bottom functions as a relic of a vanished world or of an earlier hunt.

Against the backdrop of the comparatively recent extinction of the Tasmanian tiger, the speculative perspective of a possible revival emerges, as is also suggested in the artwork *Hybrid Creature* (p. 3, shown below). Through genetic modification or surgical intervention (cf. *Operation*, image above), and through combinations with other species — such as the cheetah — hybrid forms emerge that challenge traditional categories of the natural. Here, the human being appears as a shaping force that not only reproduces nature but deliberately transforms, optimizes, and overwrites it.

This artistic position raises fundamental questions concerning the ethical and ontological implications of such interventions: do they represent forward-looking possibilities of scientific and technological development, or dystopian scenarios?

In this context, it is noteworthy that the human desire to shape and alter is not limited to other species but also extends to the human body itself. Cosmetic surgery has long since become a mass phenomenon.



Trophäe | Trophy
Acryl, Öl auf Leinwand | Acrylic, oil on canvas
80 x 120 cm, 2026

Moreover, the term “trophy” also refers to hunting and the killing of animals—the pleasure associated with killing—as well as to the human relationship with animals more generally. The trophy appears simultaneously as a relic of the hunt, a decorative object, and a symbol of superiority and power. It becomes an ambivalent object: preserving something once alive while simultaneously marking its loss. Suspended between fascination and irritation, the trophy functions as an aesthetic elevation of killing, violence, and control. At the same time, it serves as evidence, memory, and representation of a hierarchically conceived relationship to nature, while also displaying its preserved beauty.

For me, trophies became a source of inspiration.



Präparierte Liebe | Preserved love

Öl und Acryluntermalung auf Leinwand | Oil and acrylic on canvas
80 x 100 cm, 2024



Abendessen | Dinner

Öl, Acryl auf Leinwand | Oil, acrylic on canvas
140 x 100 cm, 2025



Auerochse | Aurochs
Öl, Acryl auf Leinwand
Oil, acrylic on canvas
90 x 70 cm, 2025



Installationsansicht Limes Galerie, Komarno, Slowakei
Installation View, Limes Gallery, Komarno, Slovakia
2022



Kuhgolgotha | Cow Golgotha
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
200 x 240 cm, 2019

EXTINCTION

Die Werkserie „Extinction“ ist dem Artensterben gewidmet. Inhaltlich geht die Serie fließend in die Werkserie „Trophäen“ über.

Die überwältigende Mehrheit aller Tierarten, die jemals auf der Erde existierten, ist heute verschwunden. Schätzungen zufolge sind 99,9 % aller jemals entstandenen Arten ausgestorben (Wikipedia). Während ein Teil dieser Aussterbeprozesse auf natürliche evolutive und klimatische Veränderungen zurückzuführen ist, gehen zahlreiche Artenverluste jedoch unmittelbar oder mittelbar auf den Menschen zurück. Ursachen hierfür sind unter anderem Überjagung, Habitatzerstörung sowie die Einschleppung invasiver Arten.

Das Aussterben des Dodo wird beispielsweise mit den auf Schiffen eingeschleppten, eierfressenden Ratten erklärt.

Andere Tiere, wie der Tasmanische Wolf überlebten bis in die Moderne und waren zuletzt nur noch in Zoos zu finden. Nicht selten wurden die letzten Exemplare heute ausgestorbener Arten für naturhistorische Sammlungen konserviert – ein paradoxer Versuch, das Verschwinden festzuhalten und es damit zu beschleunigen.

Zeitgenössische wissenschaftliche Diskurse beschäftigen sich mit der Möglichkeit, ausgestorbene Arten mithilfe gentechnologischer Verfahren zu rekonstruieren. Ob darin die Korrektur vergangener Fehler liegt oder die Gefahr neuer Fehler, bleibt offen. Zudem bleibt das Thema Gegenstand ethischer Debatten.

Weniger riskant erscheint mir der Versuch, diese Tiere zumindest im Bild, in der Vorstellung und im kulturellen Gedächtnis weiterleben zu lassen. In meinen Arbeiten werden ausgestorbene Tiere künstlerisch neu belebt, meist als Malerei oder Holzschnitt, letztere häufig auf Leinwand kaschiert und überarbeitet. Die eingefügten Holzschnitte erinnern an historische Schwarz-Weiß-Fotografien und erzeugen eine visuelle Überlagerung von Vergangenheit und Gegenwart.

Die künstlerische Reflexion über ausgestorbene Tierarten ließ mich (wieder) über die Beziehung von Mensch und Tier nachdenken und führte mich schließlich zur Darstellung domestizierter Tiere und Haustiere zurück.



EXTINCTION

The “Extinction” series is dedicated to the phenomenon of species extinction. Conceptually, the series transitions fluidly into the series of work titled “Trophies.”

The overwhelming majority of animal species that have existed throughout Earth’s history have disappeared. According to Wikipedia approximately 99.9% of all species are now extinct.

While some extinction processes can be attributed to natural evolutionary and climatic changes, numerous species losses are directly or indirectly connected to human activity. Among the principal causes are overhunting, habitat destruction, and the introduction of invasive species.

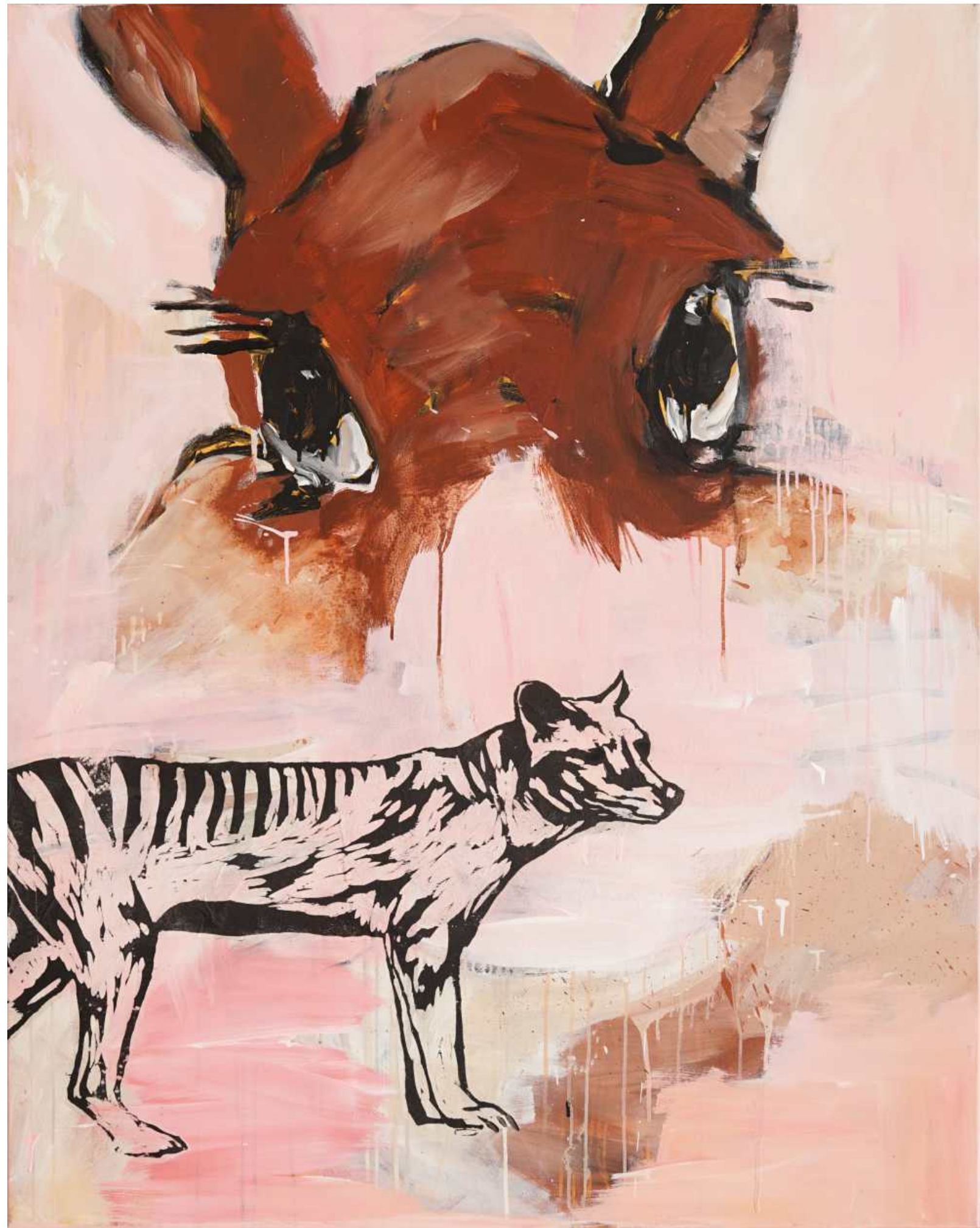
The extinction of the Dodo, for example, is commonly linked to introduced egg-eating rats brought by ships.

Other species, such as the Tasmanian Tiger, survived into modernity and ultimately existed only within zoological institutions. In many cases, the last specimens of now extinct species were preserved for natural history collections – a paradoxical attempt to document and preserve disappearance itself while simultaneously accelerating it.

Contemporary scientific discourse increasingly engages with the possibility of reconstructing extinct species through genetic engineering. Whether such efforts constitute an attempt to correct historical errors or risk generating new ones remains unresolved and continues to be the subject of ethical debate.

Less problematic, in my view, is the attempt to allow these animals to survive through images, imagination, and cultural memory. In my work, extinct animals are artistically reanimated mostly through painting and woodcut, the latter often mounted on canvas and subsequently reworked. The inserted woodcuts evoke historical black-and-white photographs and create a visual superimposition of past and present.

The artistic reflection on extinct species has led me to reconsider the relationship between humans and animals (again) and ultimately brought me back to the representation of domesticated animals and pets.



Jäger und Gejagter | Hunter and the Hunted
Holzschnitt, Acryl auf Leinwand | Woodcut and acrylic on canvas, 150 x 120 cm, 2024



Henne und Ei | Hen and egg
Öl, Kohle, Acryl | Leinwand
Oil, charcoal, acrylic | canvas
70 x 80 cm, 2025



Großer Bruder | Big brother
Holzschnitt, Acryl | Leinwand
Woodcut, acrylic | canvas
100 x 120 cm, 2024



Alice und Dodo | Alice and Dodo
Holzschnitt, Acryl auf Leinwand | Woodcut and acrylic on canvas, 150 x 120 cm, 2024



Tagebuchblätter | Diary entries

Tapir (oben | above)

Coryphodon (unten | below)

Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper

A5 (15 x 21 cm), 2025



Tagebuchblätter | Diary entries
Riesenbison (oben) | Acient Bison (above)
Kaninchennaselbeutler (unten) | Lesser bilby (below)
Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
A5 (21 x 15 cm), 2025

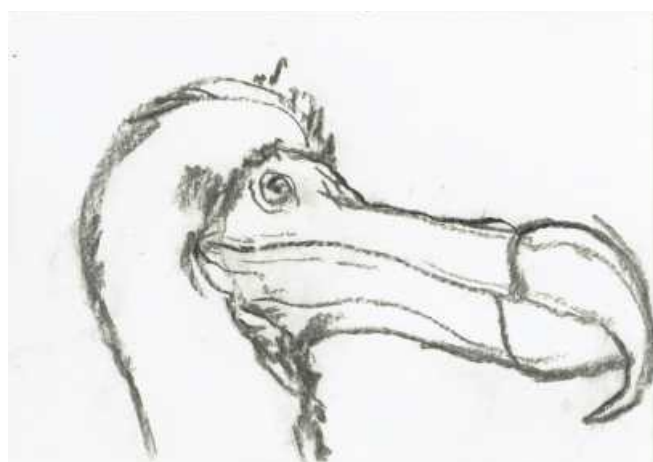


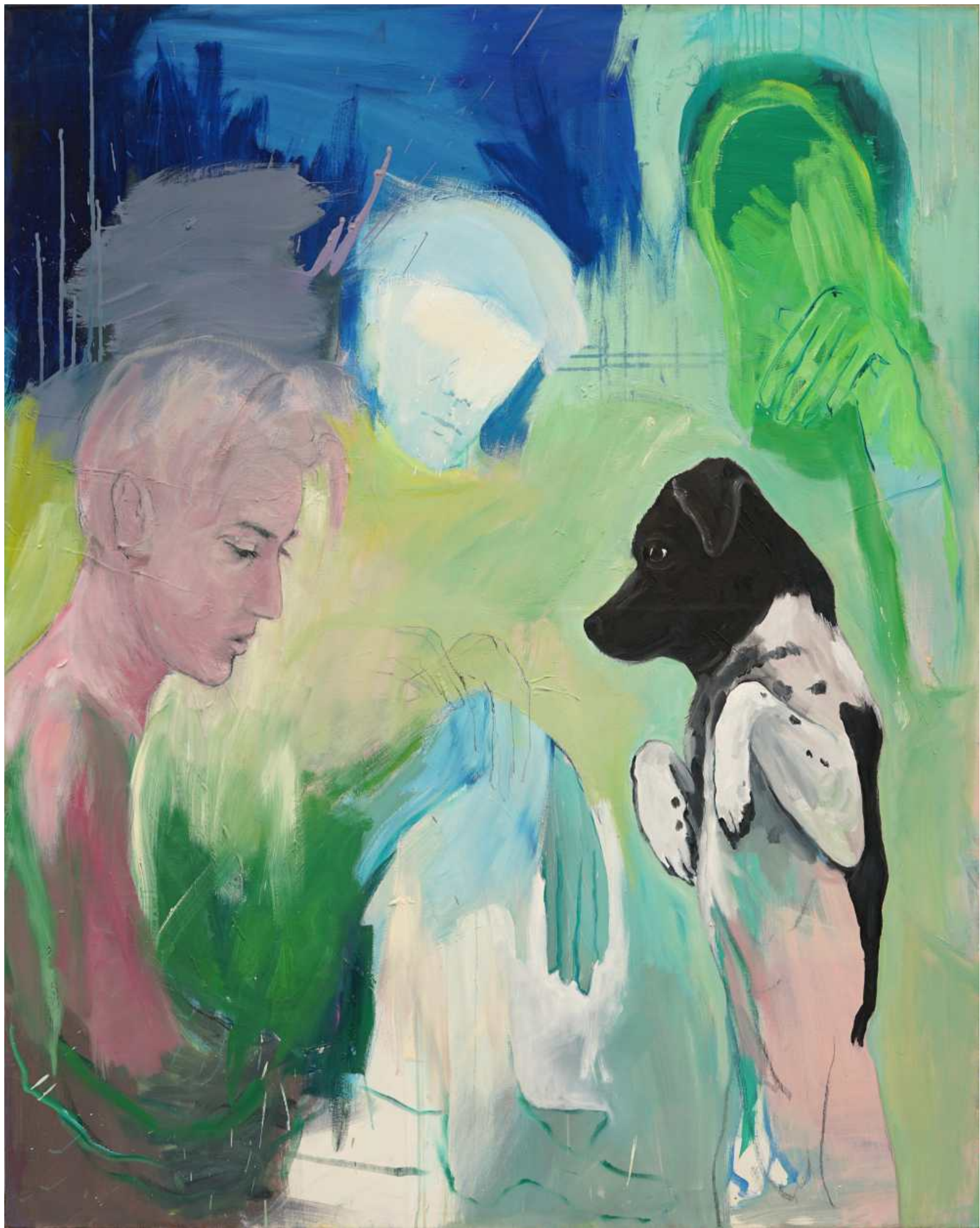
Tagebuchblätter (Dodo) | Diary entries (Dodo)
Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
A5 (21 x 15 cm), 2025



Tagebuchblätter | Diary entries
Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
A5 (21 x 15 cm), 2025







Männchen machen | Standing on one's hind legs
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
140 x 110 cm, 2017-26

ANIMA (L)

Das Wort Anima übt eine besondere Faszination auf mich aus.

Es verweist nicht nur auf die von Carl Gustav Jung geprägten Begriffe Anima und Animus, wobei Anima Atem, Wind, Luft – und zugleich Seele, Geist, Leben bedeutet. Der Begriff steht für Emotionen, Kreativität und Verbindung zum Unbewussten. Ihr Gegenüber, Animus, in grammatikalisch männlicher Form, verweist je nach Kontext auf Geist, Erinnerung oder Bewusstsein, oft im Gegensatz zum Körper.

Auch in dem Wort animal für Tier, das sich durch viele europäische Sprachen zieht, verbirgt sich das Wort ANIMA.

Diese sprachliche Verwandtschaft scheint mehr als ein Zufall zu sein; sie eröffnet einen Resonanzraum zwischen Tier und Geist, zwischen Körperlichkeit und etwas was man als „Seele“ bezeichnen mag. Die Verbindung von Tier und Seele, von Lebendigkeit und Erinnerung im Tier, wird für mich zu einem Ausgangspunkt des Nachdenkens – und des Malens.

Vor diesem Hintergrund lässt sich das Tier als ein Ort der Projektion und Reflexion verstehen, an dem Fragen nach Subjektivität, Erinnerung und Bewusstsein verhandelt werden. In meinen Bildern versuche ich, das Tier nicht nur als Körper erscheinen zu lassen, sondern als Träger von Geschichte(n), Beziehungen, vielleicht auch von etwas, das sich unserem Zugriff entzieht.

Auch reizt mich der Gedanke die Trennung zwischen menschlichem Geist und tierischem Körper aufzuheben, Grenzziehungen infrage zu stellen.

In diesem Sinne sind natürlich die Tiere, wie oft in meinen Bildern, immer auch Stellvertreter.

ANIMA (L)

The word anima holds a particular fascination for me.

It not only refers to the concepts of Anima and Animus as developed by Carl Gustav Jung. Anima means breath, wind, air – and at the same time soul, spirit, life. It stands for emotions, creativity, and a connection to the unconscious. Its counterpart, Animus, in its grammatically masculine form, refers depending on context to mind, memory, or consciousness, often in opposition to the body.

The word ANIMA is also hidden in the word animal, which is found in many European languages.

This linguistic kinship seems to be more than coincidence; it opens a field of resonance between animal and spirit, between corporeality and what might be called “soul.” The connection between animal and soul, between vitality and memory in the animal, becomes for me a starting point for reflection – and for painting.

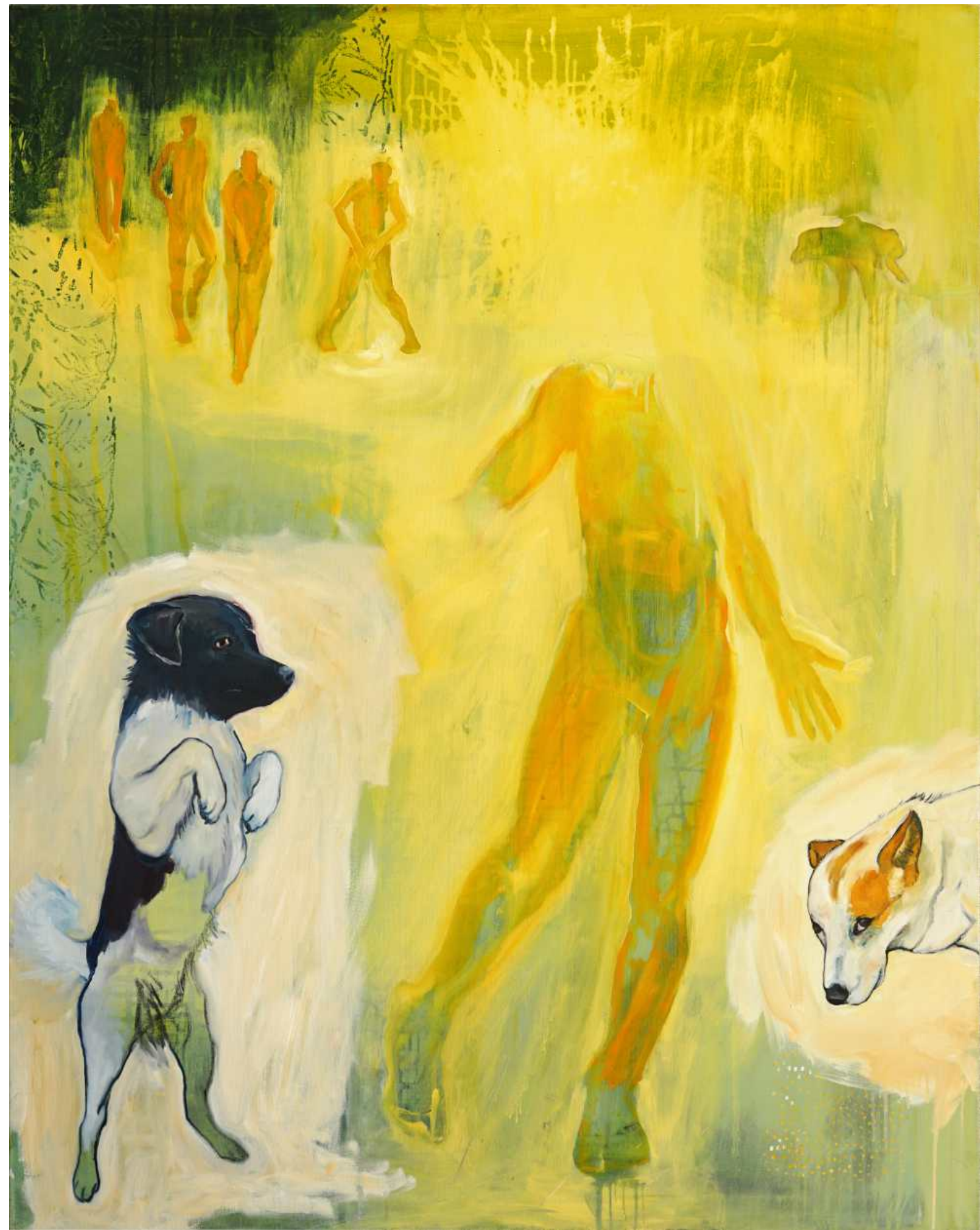
Against this background, the animal can be understood as a site of projection and reflection, where questions of subjectivity, memory, and consciousness are negotiated. In my images, I attempt to present the animal not merely as a body, but as a carrier of histories, relationships, and perhaps also of something that eludes our grasp.

I am also drawn to the idea of dissolving the separation between human mind and animal body, of questioning established boundaries.

In this sense, the animals in many of my paintings, also function as stand-ins or proxies.



Streunen | To roam
Öl und Acryl auf Leinwand | Oil and Acryl on canvas
80 x 100 cm, 2019-26



Kopflos | Headless
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
140 x 110 cm, 2017-26





Tagebuchskizzen | Diary sketches
 Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
 A5 (21 x 15 cm)

2018 Hunde und Herrchen | Dogs and their master
 2022 Schafe (linke Seite) | Sheeps (left page)



Klassentreffen | Reunion
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
115 x 135 cm, 2019-2026



Wachkatze | Watch cat

Holzschnitt auf Büttenpapier, auf Leinwand kaschiert, übermalt mit Acryl und Ölfarbe
Woodcut on mould-made paper mounted on canvas, overpainted with acrylics and oilpaint
50 x 60 cm, 2026



Faul sein | Being lazy
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
80 x 120 cm, 2015-2026



Wir beide | Both of us
Öl auf Leinwand | Oil on canvas, 155 x 110 cm, 2021-26



Der Sommer ist vorbei | The summer is over

Holzschnitte auf Büttenpapier, auf Leinwand kaschiert, übermalt
Woodcuts on mould-made paper mounted on canvas, overpainted
100 x 120 cm, 2024



Joker | Joker (oben | at the top)
Holzschnitt auf Büttenpapier, auf Leinwand kaschiert, übermalt
Woodcut on mould-made paper mounted on canvas, overpainted
80 x 120 cm, 2024



Opportunist | Opportunist (unten | below)
Holzschnitt auf Büttenpapier, auf Leinwand kaschiert, übermalt
Woodcut on mould-made paper mounted on canvas, overpainted
100 x 120 cm, 2024



Ich hab dich lieb | I love you
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
90 x 130 cm, 2019-2026



Fräulein K. | Miss K.
 Öl auf Leinwand | Oil on canvas
 70 x 60 cm, 2020-26



Mein Spiegelbild ist klüger als ich
My reflection is smarter than I am
 Öl auf Leinwand | Oil on canvas
 55 x 55 cm, 2018-26



Serenade (Ständchen) | Serenade
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
80 x 100 cm, 2026



Verliebte Ziege (Marano Lagunare) | Lovestruck goat (Marano Lagunare)
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
100 x 80 cm, 2026



Verliebte Ziege (Győr) | Goat in Love (Győr)
Acryl auf Leinwand | Acrylic on canvas
100 x 60 cm, 2026



Tagebücher | Diaries
Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
A5 (21 x 15 cm), 2019



Tagebuchblätter | Diary entries

Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper

Oben | above: A3 (30 x 42 cm), 2021

Unten | below: A5 (15 x 21 cm), 2019



Afrikanische Erinnerungen | African memories
Acryl auf Leinwand | Acrylic on canvas
80 x 100 cm, 2024



Sonntag nachmittag | Sunday afternoon
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
70 x 80 cm, 2026



Gegacker | Clucking
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
80 x 100 cm, 2026



Herrchenliebe | Devotion
Öl und Acryl auf Leinwand | Oil and acrylic on canvas
120 x 80 cm, 2025



Suppenhuhn | Chicken for soup
Holzschnitt, Kohle, Acryl auf Leinwand | Woodcut, charcoal and acrylic on canvas
100 x 80 cm, 2024



Siebenbürgen I, II | Transylvania I and II
Öl, Acryl auf Leinwand | Oil and acrylic on canvas
40 x 60 cm, 2025



Gina hat immer recht | Gina is always right
Acryl und Öl auf Leinwand | Acrylic and Oil on canvas
120 x 80 cm, 2026



Pippi (Widdewiddewitt) | Pippi (Widdle-widdle-wee)
Acryl auf Leinwand | Acrylic on canvas
120 x 100 cm, 2020



Tagebuchskizzen | Diary sketches
Mischtechnik auf Papier | Mixed media on Paper
A5 (21 x 15 cm)



Wahre Liebe (update) | True love (update)
Aus der Serie *Black Dolls* | From the series *Black Dolls*
Acryl und Kohle auf Leinwand | Acrylic and charcoal on canvas
120 x 100 cm, 2020-26



Hoppehoppe Reiter... | Bumpety bump, rider...
Acryl und Öl auf Leinwand | Acrylic and Oil on canvas
80 x 100 cm, 2020-26



Die Kindheit ist vorbei | Childhood is over
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
100 x 80 cm, 2024-26



Frauchen | Pig mum
Aus der Serie *Black Dolls* | From the *Black Dolls* series
Acryl und Öl auf Leinwand | Acrylic and oil on canvas
120 x 100 cm, 2021-26



Glucke | Mother hen
Aus der Serie *Black Dolls* | From the *Black Dolls* series
Acryl auf Leinwand | Acrylic on canvas
150 x 120 cm, 2020-26



Ein reicher Mann | A rich man
Erinnerung an Senegal | Memories of Senegal
Holzschnitt, Acryl auf Leinwand | Woodcut and acrylic on canvas
150 x 120 cm, 2024



Wachhund | Watchdog
Holzschnitt, Acryl auf Leinwand | Woodcut and acrylic on canvas
100 x 80 cm, 2020-24

DIALOGUE

(Übermalungen)

Im Jahr 2007 entstand eine Serie von Papierarbeiten mit dem Titel „Dialoge“. Dabei handelte es sich um „Tagebuchblätter“ – spontane Skizzen und Malereien, die ich mit Holzschnitten überdruckt habe. Die ersten Ebenen waren intuitiv, spontan und abstrakt; die figürlichen Holzschnitte hingegen zeigten konkrete, realistisch dargestellte Personen oder Gegenstände, etwa Flugzeuge. So vereinten diese Arbeiten einen emotionalen mit einem sehr konkreten Inhalt.

Auch in vielen meiner aktuellen Werke greife ich ältere Malereien wieder auf, bearbeite sie weiter und interpretiere sie neu. Oft handelt es sich um Arbeiten, die unvollendet blieben oder mit denen ich nicht zufrieden war. Manchmal kommen wieder Holzschnitte zum Einsatz (diesmal aufkaschiert und übermalt - vergleiche gegenüberliegende Seite), meist arbeite ich jedoch mit Ölfarben.

Wie schon bei den „Dialogen“ stehen den älteren, meist abstrakteren Bildschichten oft sehr realistische Übermalungen gegenüber. Dieses „Updating“ verleiht den Werken häufig eine neue Bedeutung: Erinnerungen werden in einen neuen Zusammenhang gesetzt, interpretiert, Emotionen mit konkreten Ereignissen verknüpft.

Mit der Zeit verschwinden manche Dinge oder Menschen auch von der Oberfläche – Schicht für Schicht werden sie übermalt.

Die Jahreszahlen, etwa 2000–2026, verweisen auf den Zeitraum zwischen der Entstehung des ursprünglichen Bildes und seiner aktuellen Überarbeitung.



Männchen machen S.20
Standing on one's hind legs p.20



Frühere Zustände | Previous states

DIALOGUES

(Overpaintings)

In 2007, I created a series of works on paper titled Dialogues. These were “diary pages” — spontaneous sketches and paintings that I overprinted with woodcuts. The initial layers were intuitive, spontaneous, and abstract, while the figurative woodcuts depicted concrete, realistically rendered people or objects, such as airplanes. In this way, the works combined an emotional dimension with a highly concrete visual content.

In many of my current works, I also revisit older paintings, rework them, and reinterpret them. These are often pieces that remained unfinished or with which I was not fully satisfied. Sometimes woodcuts are used again (mounted and overpainted - see page 46), but I mostly work with oil paints.

As in the Dialogues series, earlier, often more abstract pictorial layers are contrasted with highly realistic overpaintings. This process of “updating” often gives the works a new meaning: memories are placed into new contexts and reinterpreted, and emotions are linked to specific events.

Sometimes, over time, things or people disappear from the surface, getting painted over.

The dates, such as 2000–2026, indicate the period between the creation of the original image and its current reworking.



Warten vor dem Tor | Waiting in front of the gate
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
170 x 200 cm, 2018-26



Kleine Dusche | Quick shower
 Öl auf Leinwand | Oil on canvas
 170 x 200 cm, 2020-26



Frühere Zustände | Previous states



Wursttante | Sausage aunty
 Öl auf Leinwand | Oil on canvas
 90 x 120 cm, 2019-22



Früherer Zustand | Previous state



Unser Täglich Brot | Our daily bread
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
100 x 120 cm, 2026



Ich habe dich zum Fressen gern | I love you so much I could eat you up

Öl auf Leinwand | Oil on canvas

100 x 145 cm, 2026



Mahlzeit | Bon appetit
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
170 x 75 cm, 2026



Röffröff | Piggy
Öl auf Leinwand | Oil on canvas
90 x 120 cm, 2019



UTA HEINECKE

Uta Heinecke wurde 1973 in Ostdeutschland geboren. Flucht über Ungarn (1984 bis 1988) nach (West-) Deutschland.

Nach dem Abitur in Hamburg studierte sie Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Österreich, bei Gunter Damisch. Diplom 1998.

Sie besuchte auch diverse Künstlerkolonien und Kurse der Budapester Kunsthochschule (1991-94).

Uta Heinecke ist Mitglied der Künstlergruppe MAMŰ (Budapest), des Kunstraumarcade (Mödling, Österreich), der IntAkt Künstlerinnen sowie Vorstandsmitglied des Künstlerhauses Wien.

Sie lebt und arbeitet in Wien, in Pázmándfalu, Ungarn und anderswo.

Ausstellungen | AIR | Symposien:

"Das ständige Unterwegs-Sein ist ihr Lebenselixier." formulierte Tihamér Novotny 2022 in der Zeitschrift Kortárs.

Sie nahm an zahlreichen Messen, Einzel- und Gruppenausstellungen, vor allem aber internationalen Symposien, AIR in Belgien, Deutschland, Frankreich, Island, Italien, Japan, Korea, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Senegal, Slowakei, der Türkei und Ungarn teil.

Uta Heinecke was born in East Germany in 1973. She fled via Hungary (1984 to 1988) to (West) Germany.

After graduating from high school in Hamburg, she studied painting and graphic arts at the Academy of Fine Arts in Vienna, Austria, with Gunter Damisch. She graduated in 1998.

She also attended various artists' colonies and courses at the Budapest Academy of Fine Arts (1991-1994).

Uta Heinecke is a member of the artists' group MAMŰ (Budapest), Kunstraumarcade (Mödling, Austria) and the IntAkt artists' collective. She is a board member of the Künstlerhaus Wien (Vienna, Austria).

She lives and works in Vienna, Austria; in Pázmándfalu, Hungary, and elsewhere.

Exhibitions | AIR | Symposia:

"Constant travel is her lifeblood." wrote T. Novotny in the magazine Kortárs in 2022.

She has participated in numerous art fairs, solo and group exhibitions, and, above all, international symposia and artist-in-residence (AIR) programs in Belgium, Germany, France, Iceland, Italy, Japan, South Korea, the Netherlands, Austria, Poland, Romania, Senegal, Slovakia, Turkey and Hungary.